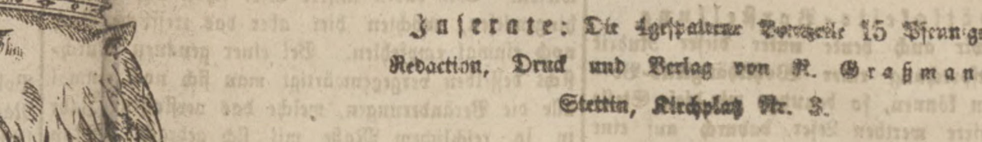
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.



Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige
Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 15. Februar 1879. Nr. 77.

Deutschland.

Berlin, 14. Februar. Ueber den Stand der Pest veröffentlicht nach einer heutigen Uebermittelung des „W. T. B." der „Golos" folgende Depesche aus Zarizyn vom 13. d.:

Es wird aus Sanitätsrücksichten beabsichtigt, das Generalgouvernement in drei Kreise zu theilen und an die Spitze eines jeden Kreises eine besondere Persönlichkeit aus dem ärztlichen Personal zu stellen. Auch dem Generalgouverneur soll ein berathendes Sanitätskomitee beigegeben werden. Die Saratowsche Quarantäne wird östlich bis Prischib vorgeschoben und von dort bis zur Orenburger Grenzwache geführt werden. Westlich wird dieselbe von Iwanowka bis zur donschen Grenzwache gezogen werden. Das Thauwetter nimmt zu.

Petersburg, 14. Februar. Telegramm des Grafen Loris-Melikoff an den Minister des Innern aus Zarizyn vom 12. d. Der Gouverneur von Astrachan meldet unter dem heutigen Datum, in dem innerhalb des Quarantänekreises gelegenen Dorfe Kamennyjar seien zwei Todesfälle vorgekommen, an den übrigen Punkten befänden sich dagegen weder Todte noch Erkrankte. Zur Feststellung der Krankheitsart in Kamennyjar ist sofort ein Arzt dorthin gesandt, welcher nöthigenfalls die Isolirung der Kranken von den Gesunden bewerkstelligen und die erforderlichen Maßregeln für das ganze Dorf treffen soll. Nach vollständiger Ausführung der beabsichtigten Maßregeln zur Sicherstellung des Eisenbahnverkehrs, des Fischhandels und der Transporte reise ich sofort nach Astrachan. Hier ist schon den dritten Tag Thauwetter und ist hierdurch überall Schmutz entstanden. Der Zustand des Professors Jacobi (in Zarizyn) hat sich abermals verschlimmert.

Paris, 14. Februar. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine amtliche Note, in welcher es heißt: Obgleich die beunruhigenden Nachrichten über das Auftreten der Pest in der europäischen Türkei sich als irrthümlich herausgestellt hätten und obgleich augenblicklich keine Gefahr von den aus der Levante kommenden Provenienzen zu befürchten stehe, habe der Handelsminister dennoch die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln bestehend in einer mindestens zweitägigen Quarantäne in den Häfen des mittelländischen Meeres, Algier einbegriffen, für alle Schiffe angeordnet, welche aus dem Schwarzen und Asowschen Meere kommen selbst für den Fall, daß die Gesundheits-Atteste derselben in Ordnung seien.

Laut einer früheren Depesche desselben Blattes aus Zarizyn hat der zeitweilige Generalgouverneur von Astrachan, Ssaratow und Ssamara, Graf Loris-Melikow, das von den örtlichen Behörden ausgearbeitete Projekt über die Quarantäne-Absperrung der Wolga im Prinzip genehmigt. „In nächster Zeit, heißt es weiter, wird eine besondere Kommission mit der Ausarbeitung der Details für die Absperrung der Wolga bei Eröffnung der Navigation ernannt werden. Maßnahmen zur sofortigen Anlegung eines neuen Posttraktes, der längs dem rechten Wolga-Ufer in das Gouvernement Astrachan, parallel den infizirten Gegenden führen wird, sind getroffen. Der Professor der Charkowschen Universität Jacobi erkrankte gestern bald nach der Ankunft der Sanitätsabtheilung am Fieber. Die mit Professor Jacobi hierhergekommenen Studenten der medico-chirurgischen Akademie bleiben vorläufig in Zarizyn und zwar bleibt einer beim Komitee für öffentliche Gesundheitspflege, die anderen bei der Sanitätskommission. Die Gouverneure von Ssaratow und Ssamara befinden sich gegenwärtig in Zarizyn. Heute empfing Graf Loris-Melikow die Korrespondenten der Residenzblätter in sehr liebenswürdiger Weise und äußerte ihnen gegenüber u. A., daß man in Folge der aufgetretenen Epidemie das ganze Gebiet assainiren werde. Graf Loris-Melikow beabsichtigt etwa zehn Tage hier zu bleiben. Gegen den 10. Februar begiebt er sich auf den Stawropol'schen Trakt nach Astrachan."

Der Korrespondent der „Now. Wr." telegraphirt aus Zarizyn:

„Ich stellte mich dem Generalgouverneur vor. Er sagte: „In der Armee starben mir im vergangenen Winter 20 Menschen täglich mit Drüsenanschwellung, doch konstatirten die Aerzte nicht die Pest. Nun werden wir bald in Erfahrung bringen, was für eine Epidemie hier herrscht. In jedem Fall wird es dem Gebiet zum großen Nutzen gereichen, wenn es gereinigt wird." Ueberall auf dem Wege, auf dem ich herkam, sah ich Schmutz und Schmutz — ist die Brutstätte jeder Seuche."

— Die österreichische Ministerkrise dauert fort. Die Rekonstruktion des gegenwärtigen Kabinets mit dem Baron v. Stremayr als Ministerpräsidenten und dem Grafen Taaffe als Minister des Innern ist, wie die „Presse" und das „Fremdenblatt" übereinstimmend melden, vorläufig gescheitert.

— Wie „W. T. B." aus Washington von gestern meldet, hat der Schatzsekretär Sherman an das Repräsentantenhaus ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben anzeigt, daß sich für das bevorstehende Finanzjahr wahrscheinlich ein Defizit von 27 Millionen Dollars herausstellen wird, und zur Deckung desselben gleichzeitig um die Genehmigung nachsucht, vierprozentige Bonds ausgeben zu dürfen.

Nach einer Depesche aus Kingston vom 13. d. Mts. soll der auf Hayti ausgebrochene Aufstand einen beunruhigenden Charakter annehmen; auch unter den Negern von St. Vincent finden Ruhestörungen statt.

— Der Finanzminister war heute in der Lage, bei der Debatte über den Generalbericht bezüglich der Quotisirungsfrage von einer königlichen Kabinetsordre Gebrauch zu machen, welche sich damit einverstanden erklärt, daß die [illegible] neuen Bewilligungen im Reiche für Preußen sich ergebenden Ueberschüsse zu entsprechenden Erlassen an [illegible] direkten Steuern, namentlich an der für das be[illegible]fende Jahr veranlagten Klassen- und Einkommensteuer verwendet werden sollen, soweit über dieselben nicht mit Zustimmung der Landesvertretung behufs der Deckung der Staatsausgaben Verfügung getroffen werde.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief die Eisenbahndebatte ziemlich resultatlos. Der Hauptantrag der Kommission wurde mit einer Majorität von nur 5 Stimmen abgelehnt, nachdem die übrigen Anträge gefallen oder zurückgezogen waren. Die die Sekundärbahnen betreffenden Resolutionen sind von geringem Belang. Dagegen rief es eine tiefe und freudige Bewegung im Hause hervor, als der Finanzminister eine Kabinetsordre mittheilte, welche den Wünschen auf Quotisirung innerhalb der Schranken zustimmt, welche in der Budget-Kommission festgestellt waren. Der Finanzminister bat dringend darum, daß ein Beschluß zu Stande komme, und erklärte sich im Prinzip für den Antrag Rauchhaupt, eventuell für den Kommissionsantrag mit dem Amendement Lauenstein. Trotzdem ist die Zustimmung der Konservativen zu dem so modifizirten Kommissionsantrag noch nicht gesichert.

Ausland.

Paris, 13. Februar. Die Zusammensetzung der heute durch die Abtheilungen ernannten Kommission zur Prüfung der Amnestievorlage und die dabei stattgehabte Debatte bürgen für die Annahme des Gesetzentwurfes. Bemerkenswerth ist, daß in allen Abtheilungen die Bonapartisten für die ultraradikalen Gegner der Vorlage stimmten. An der Wahl der Kommission betheiligten sich im Ganzen etwa 320 Deputirte, von denen etwa 200 er Vorlage, dagegen 120 einer unbedingten und vollständigen Amnestie zustimmen. Hiernach berechnet man, daß der Regierungsentwurf im Plenum mit 280 bis 300 Stimmen angenommen werden wird. Heute Abend wird versichert, die Regierung beabsichtige, das Votum des Pariser Gemeinderathes, welcher für die Amnestirten eine Unterstützung von 100,000 Francs bewilligt hat, für ungültig zu erklären.

Eine offiziöse Note erklärt alle Gerüchte von Zwistigkeiten, welche im Kabinet, insbesondere zwischen Waddington und de Marcère entstanden sein sollen, für rein erfunden.

Für den französischen Botschafterposten in Wien soll der bisherige Botschafter in Konstantinopel Fournier Aussicht haben, während Graf Horace Choiseul denselben ersetzen soll. Graf de Mouy, erster Botschaftssekretär in Berlin, ist zum ersten Botschaftssekretär in Wien an Stelle des Grafen Emanuel d'Harcourt ernannt worden.

Paris, 14. Februar. Das „Journal des Débats" verlangt, die Regierung möge die Verhandlungen mit England, Deutschland und der Schweiz behufs des Abschlusses neuer Handelsverträge wieder aufnehmen.

Provinzielles.

Stettin, 15. Februar. (Gartenbau-Verein, Generalversammlung vom 11. Januar.) Der Vorsitzende, Herr Lincke, eröffnet die Sitzung durch Verlesen der in Umlauf gesetzten Journale des Lesezirkels und berichtet über eine an die Eisenbahn-Direktion abgegangene Antwort betreffs einer Spezifizirung solcher Samen, die als Oelsamen zu deklariren sind. Ueber den Beitritt zum B. Freier'schen General-Anzeiger, bezw. Erklärung desselben zum Vereins-Organ wird der Beschluß vertagt. Ein Schreiben des Landes-Oekonomie-Kollegiums ist ausgefüllt worden und wird die Ausfüllung genehmigt. — Der Schatzmeister, Herr Schmerbauch, erstattet den Kassenbericht für das verflossene Jahr und werden die Herren Alex. Schulz, G. Nischelsky und R. Renner zu Rechnungs-Revisoren ernannt. Nach Berathung des Etats pro 1879 wird zur Wahl des Vorstandes geschritten. Gewählt werden die Herren Reallehrer Lincke zum Vorsitzenden, Alb. Wiese zum Schriftführer, Schmerbauch zum Schatzmeister, Dr. Otto, Koch, Haffner und Kaselow zu Beisitzern. Es wird beschlossen, von neu eintretenden Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 3 Mk. zu erheben und in jeder Monatssitzung eine Gratis-Verloosung zu veranstalten, zu der die Verloosungsgegenstände in der vorhergehenden Sitzung durch den Vorstand festzusetzen sind. — Zur Beschaffung wird Deutsche Pomologie von Lauche vorgeschlagen und genehmigt. — Eine Frage, ob Aesculus rubicunda zu Alleen geeignet sei, wird bejahend beantwortet.

(Sitzung vom 10. Februar.) Der Vorsitzende, Herr Lincke, eröffnet die Sitzung mit Verlesung der im verflossenen Monat in Umlauf gesetzten 12 Journale und mit der Vertheilung einiger eingegangener Kataloge. — Alsdann erfolgt die Verlesung des Rechnungs-Revisions-Protokolls, wonach dem Schatzmeister Decharge ertheilt wird. Der Antrag, betr. den Anschluß an den B. Freier'schen General-Anzeiger, bezw. Erklärung desselben zum Vereins-Organ wurde ohne Debatte abgelehnt. — Zur Prämiirung der 3 besten Zeichner in der vom Gartenbau-Verein gegründeten Zeichenschule wurden 3 nützliche Gartenbücher als Preise angeschafft, deren Zuerkennung in der Märzsitzung und deren Vertheilung in der April-Sitzung vorgenommen werden soll. — Zur Gratis-Verloosung gelangten 4 blühende Azaleen. Herr Lincke fesselte hierauf die Versammlung durch einen längeren Vortrag, in welchem er die mannigfaltigsten, interessantesten Mittheilungen aus Fachzeitschriften zur Sprache brachte, als: Malzkeime als künstlicher Blumendünger für Zimmerkultur; eine billigere Herstellung des Brumataleimes; eine billigere Anfertigung von Zinktinte; Fabrikation eines dauerhaften Fußbodenpflasters; über das Beschneiden der Bäume beim Pflanzen; das Konserviren von Früchten und Fruchtsäften durch Salicylsäure; die Nützlichkeit des Wegehobels zum Beseitigen von Fahrgleisen und zum Ebnen von ausgefahrenen Wegen; das Etiquettiren der Pflanzen bei Ausstellungen; die Befruchtung der Cyclamen; das Edelweiß (Gnaphalium Leontopodium) und seine Kultur; Veredlung von Dianthus caryophyllus auf Wurzelstücke von Saponaria officinalis. — Im Fragekasten befand sich eine Anfrage betreffend das Beschneiden der Obstbäume, welche indeß bei der im Laufe der Sitzung stattgehabten Diskussion als theilweise erledigt betrachtet werden durfte; ausführlicher wird Herr Sydow in einem für später angekündigten Vortrage über dieses Thema auf dieselbe zurückkommen. Ausgestellt waren durch Herrn Wüstenberg: Nephrolepis exaltata, Primula chinensis fimbr. globosa alba und ein Strauß blühenden Flieders, Syringa vulgaris, wofür demselben der Dank der Gesellschaft zu Theil wird.

— Bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse ist der Bureau-Diätarius Friedrich Eltester als Kassen-Assistent angestellt.

— Ein Pfandrecht an Waarenlagern und sonstigen beweglichen Sachen wird nach einem Erkenntniß des Reichs-Ober-Handelsgerichts vom 9. Dezember 1878 im Geltungsbereiche des Allg. Landrechts selbst in dem Falle, daß die Pfandsachen in dem Gewahrsam des Verpfänders sich befinden, durch eine blos symbolische Uebergabe (Markirung der Pfandstücke mit dem Zeichen des Pfandnehmers 2c.) rechtsgiltig konstituirt. Verfällt der Pfandgeber sodann in Konkurs, so hat die Masse das so erworbene Pfandrecht des Pfandnehmers zu respektiren.

— Von Swinemünde sowohl wie von Kiel und Helsingör wird gemeldet, daß die Ostsee wie der Sund jetzt fast ganz eisfrei ist. Nur zwischen einzelnen Inseln und auf kurzen Küstenstrecken liegt das Eis noch fest.

— Der diesjährige Termin zur Prüfung der Handarbeitslehrerinnen ist auf den 28. April d. Js. hierselbst anberaumt. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungs-Termine bei der königlichen Regierung, in deren Bezirk sie wohnen, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: Der Geburtsschein; der selbstgefertigte Lebenslauf, auf dessen Titelbatte der vollständige Name, der Geburtsort, das Alter, die Konfession und der Wohnort der Bewerberin anzugeben ist; ein Gesundheits-Attest; ein Zeugniß über die von der Bewerberin erworbene Schul- beziehungsweise Lehrerinnen-Bildung; ein Zeugniß über die in der Anfertigung weiblicher Handarbeiten erlangte Ausbildung und bei Lehrerinnen auch über ihre bisherige Wirksamkeit; von den bei § 2 Nr. 2 der Prüfungsordnung bezeichneten Bewerberinnen ein amtliches Führungs-Attest. — Am Tage vor der Prüfung haben sich die Bewerberinnen im Saale der Elisabeth-Schule, Nachmittags 6 Uhr, persönlich zu melden, eine Bescheidung auf die schriftliche Anmeldung also nicht abzuwarten. Bei dieser Meldung haben die Bewerberinnen die in dem § 6 der Prüfungs-Ordnung näher beschriebenen selbstgefertigten Probe-Hand-Arbeiten abzugeben, welche nach Beendigung der Prüfung wieder zurückerbitten [illegible]

— Die Gerichtsbehörden haben Anweisung erhalten, ihre sämmtlichen Subaltern- und Unterbeamten durch einen höheren Gerichtsbeamten über das Wesen der Justiz-Reorganisation zu informiren und derart vorzubilden, daß mit Eintritt der Reorganisation jeder Beamte in seiner Stellung richtig eingreifen kann. Ferner sollen jetzt schon diejenigen Beamten namhaft gemacht werden, welche sich zu Gerichtsschreibern 2c. qualifiziren.

— Bei den Sitzungen der Kriminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts, welche im Schwurgerichtssaal abgehalten werden, ist der Zuhörerraum in jüngster Zeit so überfüllt gewesen, daß ein Eintreten in denselben nicht mehr möglich und oft selbst der Korridor fast vollständig angefüllt war. In Folge dessen entwickelte sich bald im Saale eine derartig drückende Temperatur, daß das Athmen erschwert wurde und sich der Vorsitzende des Gerichtshofes wiederholt genöthigt sah, den Zuhörerraum zur Hälfte räumen zu lassen. Seit einigen Tagen ist deshalb von Seiten des Gerichtshofes die dankenswerthe Bestimmung erlassen, daß die Thür zum Zuhörerraum geschlossen wird, wenn eine bestimmte Anzahl Personen (30—40) darin anwesend sind.

— Der strebsame Wirth des „Grünen Gewölbe", welcher Alles aufbietet, um das Lokal wieder zu einem beliebten Aufenthalt zu machen, veranstaltet außer den Konzertabenden (Montags, Mittwochs und Freitags) an den übrigen Abenden Gratis-Vorstellungen von Nebelbildern und Chromatopen, welche sich eines großen Beifalls erfreuen und auch von Familien zahreich besucht werden. Um auch Eltern mit Kindern den Besuch dieser interessanten Vorstellungen zu ermöglichen, werden auch an den Sonntag Nachmittagen solche veranstaltet, wobei eine Preisermäßigung für warme Getränke eintritt.

— Der fast 80jährige Rentier Textor, welcher gestern Vormittag auf der großen Wollweberstraße von einem Wagen der Feuerwehr überfahren wurde, mußte nach Bethanien gebracht und ihm dort das rechte Bein amputirt werden. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

— Daß unsere Volksküche auch „nobie" Gäste besuchen, beweist der Umstand, daß in diesen Tagen daselbst ein Herr für eine Portion Essen 9 Mark bezahlte.

— Der wackere Preisringkämpfer Mr. Jembs hat sich in den ihm angebotenen Ringkämpfen glänzend bewährt, indem es keinem seiner zum Theil höchst respektablen Gegner gelungen ist, ihn zu werfen. Auch dem Dienstmann Schneidereit, welcher sich im vorigen Jahre durch die Besiegung des allbekannten Lepp einen Namen machte, bat Mr. Jembs Paroli geboten. Letzterer erfreut sich neben einer ungeheuren Körperkraft auch einer fabelhaften Gelenkigkeit und kann er es demnach auch getrost mit einem ihm an Kraft etwas überlegenen Gegner aufnehmen. Heute Abend ringt der als riesenstarker Mann bekannte Kornträger Winde auf der Bühne des Victoria-Theaters mit Jembs, und kann für

diesen der Kampf mit einem so gewaltigen Gegner allerdings leicht mit einer Niederlage enden.

Stadt-Theater.

Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Wenn wir auch heute unter dieser Rubrik noch keine Besprechung einer Wohlthätigkeits-Vorstellung bringen können, so benutzen wir diese Stelle doch, um unsere werthen Leser dadurch auf eine zum Besten des Fonds für hiesige Volksküchen in Aussicht stehende Dilettanten-Aufführung ganz besonders aufmerksam zu machen. Der Sinn für Wohlthätigkeit wird in unserer Stadt erfreulicher Weise stets lebhaft gepflegt und wo es gilt zu helfen, da zögert Stettin nicht, mit seinem Ueberflusse einzutreten. Unter den vielen Mitteln, das Interesse am Stillen von Armuth, Noth und Elend nicht ersticken zu lassen, nehmen die Wohlthätigkeits-Vorstellungen einen bevorzugten Platz ein. Während jüngst im Stadt-Theater zum Vortheil hiesiger Volksküchen die vereinigten Stettiner Gesangvereine ein Konzert veranstalteten, hat die sich eines recht guten Rufes erfreuende „Gesellschaft der Freunde" zum Sonntag Nachmittag, den 16. Februar eine theatralische Vorstellung zu gleichem Zwecke vorbereitet. Herr Direktor Varena hat mit der ihm eigenen großen Liebenswürdigkeit nicht nur die Räume, Dekorationen 2c. des Stadt-Theaters gegen eine geringe Entschädigung für Kosten des Gas 2c. hergegeben, er hat ferner nicht nur einer größeren Zahl seiner Bühnenmitglieder die Mitwirkung an dieser Vorstellung bereitwilligst gestattet, sondern er hat sich auch noch selbst der nicht leichten Aufgabe der Regieführung freudig unterzogen und läßt sich daher mit ziemlicher Gewißheit erwarten, daß die Aufführungen sich nach jeder Seite hin interessant gestalten werden. Zur Darstellung gelangen: Der bekannte hübsche Einakter von Drost „Eine Tasse Thee", zu welchem Fräulein Friedhoff ihre Unterstützung zugesagt hat, das anmuthige kleine Genrebild von Langer „Ein Wort an den Minister", bei dem Fräulein Bicker, Frau Zengraf und Herr Grünberger mitwirken werden und die allerliebste Suppé'sche Operette „Flotte Bursche", an der sich die Damen Fräul. Baldamus, Troußil, Adolfi und Herr Lißmann betheiligen. Neben Herrn Varena hat auch der Oberregisseur Herr Richter sich der Regieführung mit großer Liebe angenommen. Mit dem Billet-Verkauf ist bereits der Anfang gemacht worden und führen wir zur Orientirung unserer Leser die Preise der Plätze hier nochmals an:

Zweiter Rang M. 0,75
Zweiter Rang Balkon M. 1,00
Parket M. 1,25
Parket-Loge M. 1,50
Parket-Proscenium } M. 1,75
Erster Rang }
Erster Rang Proscenium M. 2,25

Wir hoffen, daß die „Gesellschaft der Freunde" ihr sich gestecktes Ziel, bei einer tadellosen Aufführung eine „tadellose" Einnahme zu erhalten, erreichen und daß das Publikum in der interessanten Gelegenheit einer gut geschulten Dilettanten-Vorstellung ein annehmbares Aequivalent für sein kleines Geldopfer finden wird.

—8—

Literarisches.

Der Gothaische Hof-Kalender ist in diesem Jahre auffallender Weise der Gegenstand eines Angriffes geworden, hat aber durch die offene Darlegung, welche ihn bewogen, dem Artikel Sayn-Wittgenstein-Sayn die adoptirte Fassung zu geben, nur aufs Neue seine unbedingte Zuverlässigkeit bewiesen. Wir haben unsere Leser schon auf dieselbe hingewiesen, möchten hier aber das treffliche Buch noch einmal empfehlen. Bei einer genauen Durchsicht desselben vergegenwärtigt man sich noch einmal alle die Veränderungen, welche das verflossene Jahr in so reichlichem Maße mit sich gebracht. Man findet in dem Gothaischen Hof-Kalender, der ja außer den Familiennachrichten der souveränen Regentenhäuser, der deutschen Standesherren und anderer zahlreicher Familien der höchsten Aristokratie Europa's zugleich eine außerordentlich reichhaltige Angabe der neuesten statistischen Notizen bringt, bereits sehr ausführliche Mittheilungen über die eben erst in die Reihe der souveränen Staaten getretenen drei Fürstenthümer Rumänien, Montenegro und Serbien. Ihr Flächeninhalt, ihre Einwohnerzahl sind inkl. der neu hinzugetretenen Gebiete bis in's kleinste Detail angegeben. Ebenso finden wir die genauesten Angaben über die Armeen derselben und deren Organisation, über ihre Finanzen, über diplomatische Vertretungen, religiöse Unterschiede, über Handel und Verkehr, die hauptsächlichsten Städte, Eisenbahnen, Post, Telegraphenstationen u. s. w. Selbstverständlich ist das Bild, welches beispielsweise von Deutschland, Frankreich, England oder Rußland entworfen wird, noch ein sehr viel genaueres; aber so kurz die Notizen sind, genügen sie doch sich eine vollständige Anschauung von diesen im Jahre 1878 neu hinzugekommenen kleinen Staaten Europa's zu machen. Vielleicht findet daher mancher unserer Leser Gelegenheit, sich zu seiner Selbstorientirung das treffliche im Verlage von Justus Perthes, Gotha, erschienene Buch noch nachträglich anzuschaffen.

Ein zweites Buch, welches wir bei dieser Gelegenheit gleichfalls noch einmal in das Gedächtniß unserer Leser zurückrufen wollen, ist das im Verlage von Burschak und Irrgang, Brünn, erschienene **Genealogische Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter**. Das Buch ist natürlich nur für Solche, welche sich überhaupt für das hierhin schlagende Fach interessiren. Aber gerade der Jahrgang 1879 bringt für unsere Provinz mehr des Interessanten, als wir zuerst glaubten. Wir erhalten den genauen Personalbestand der in unserer Provinz angesiedelten Geschlechter v. Behr, Behr-Negendank, Corvin-Wiersbitzki, Daum, Dewitz, Knobelsdorf, v. d. Lühe, v. d. Marwitz, v. Massow, Quast, Quistorp, Randow, Redei, Schrader, Tempelhof, Trotha, Voigts-Rhetz, Waldow, Warnstedt und Wense, die theilweise dem alten pommerschen Uradel angehören, theilweise durch ihre amtliche Stellung oder ihren Beruf in unsere Provinz geführt sind. Mehrere der berühmtesten pommerschen Geschlechter, wie die Familien v. Bonin, v. Heyden u. s. w., finden sich außerdem in den beiden früheren Jahrgängen verzeichnet. Auch ist es nicht uninteressant zu sehen, daß unter den Geschlechtern, welche unter sich einen festen Verband und Verein geschlossen haben, sich hervorragend viele pommerschen Familien befinden. Hierher gehören die Geschlechter derer v. Bonin, v. Bülow, v. Dewitz, v. Kirchbach, v. Kleist, v. Massow, v. Puttkamer, v. Schwerin, v. Sydow, v. Wedell, v. Zitzewitz. Einigermaßen vermißt man in dieser Rubrik noch die Geschlechter v. Borcke, v. d. Osten, v. Flemming und andere, welche wohl einer der nächsten Jahrgänge bringen wird. Das äußere Format und die Ausstattung ist dem Gothaischen Hofkalender und den Taschenbüchern der gräflichen und freiherrlichen Häuser möglichst ähnlich gehalten.

Vermischtes.

— Eine lustige Geschichte wird der „Mayener Volksztg." aus der Eifel, wie folgt, berichtet: Ein Nachwächter aus hiesiger Gegend mit einem martialischen Gesichte wurde kürzlich als Civiltransporteur mit einem Arrestanten nach Koblenz beordert. Da der Arrestant gutmüthiger Natur war und nichts weniger als an die Flucht dachte, so mag es wohl gekommen sein, daß Beide unterwegs manchen Schnabum in wahrer Bruderliebe hinter die Binde gossen. Etwas angeheitert kamen sie in Niedermending an. Der Transporteur löste zwei Billete bis Andernach und Beide stiegen ein. Als der Schaffner kam, die Billete zu revidiren, da hatte der Transporteur das Unglück, zugleich mit seinen zwei Billeten auch den ihm als Waffe mitgegebenen Revolver aus der Tasche zu ziehen, steckte aber letzteren hastig wieder zurück. Allein es war geschehen, der Schaffner hatte den Revolver bemerkt und meldete unverzüglich dem Zugführer, in dem und dem Koupee befindet sich ein verdächtiges Individuum mit Revolver, wahrscheinlich ein attentatslustiger Sozialdemokrat; er habe Billete bis Andernach. Sofort wird nach Andernach telegraphirt und alle möglichen und unmöglichen Gendarmen sind am Bahnhofe postirt, warten mit Ungeduld den Zug ab, öffnen das betreffende Koupee und nehmen den Nachtwächter in Empfang mit den Worten: „Sie sind arretirt!" „Was?" schrie der Nachtwächter und der Schnaps leistete dabei gute Dienste. „Was? Wie kommen Sie mir vor?" „Im Namen des Gesetzes!" riefen wiederum die Gendarmen, „Sie sind arretirt." „Nichts da, Nichts da, Sie haben Nichts zu arretiren," rief der Nachtwächter im vollen Bewußtsein seines Amtes als Civiltransporteur. „Sie sind arretirt," donnerte es wiederum von Seiten der Gendarmen; „denn Sie sind Sozialdemokrat und führen Revolver bei sich." „Wenn ich Ihnen sage," erwiderte der Nachtwächter, „Sie haben Nichts zu arretiren, denn ich habe selbst arretirt, hier ist mein Arrestant." Dann warf er sich in die Brust, zog schmunzelnd seine Papiere heraus und zeigte sie vor. Eine große Menschenmenge hatte sich während der lauten Verhandlung angesammelt; sie verließ mit schallendem Bravo den Platz und die Gendarmen machten lange Gesichter.

— (Der Roman eines Kapuziners.) Vor einigen Tagen erstattete Pater Pavesi bei der Polizei in Rom die Anzeige, es seien ihm aus seinem Zimmer 12[illegible] Francs abhanden gekommen; später jedoch [illegible]d sich die ganze Summe wieder vor. Aus [illegible] Anlasse wird von den römischen Blättern [illegible]gendes Histörchen aufgewärmt: Zur Zeit Gre[illegible]'s XVI. war Pater Pavesi Lieutenant im päpstlichen Heere. Er verliebte sich in eine junge, vornehme, wunderschöne römische Dame. Die Verliebten konnten indeß nicht glücklich werden. Der Offizier war arm, die Eltern des Mädchens aber waren außerordentlich reich. Dies war Grund genug, um dem Offizier zu wissen zu thun, daß man für seine Angebetete einen Gatten gefunden habe. Vergebens boten die beiden Liebenden Alles auf; Weinen, Bitten, Vermittelung vornehmer Persönlichkeiten — nichts half. Nicht einmal sehen konnten sie einander. Da ward auf einmal der Offizier zu seiner Geliebten gerufen. Man führte ihn in ein dunkles Zimmer, an das Bett einer Sterbenden. „Zu spät!" sagte die junge Dame mit gebrochenem Herzen. Sie reichte die weiße, fast durchsichtige Hand dem jungen Offizier und flüsterte ihm ein Lebewohl zu. Der Offizier brach, von Schmerz überwältigt, wortlos zusammen. Am nächsten Tage geleitete halb Rom eine schöne, in Brautkleider gehüllte Leiche zu Grabe. Pavesi aber legte die Uniform ab und zog dafür die härene Mönchskutte an.

— (Eine polizeilich überwachte Theatervorstellung.) Die Besucher des Züricher Theaters hatten vor einigen Tagen keine Ahnung, daß bei der Aufführung des Lustspiels „Dora" zwei Schauspieler unter scharfer polizeilicher Wache mitwirkten. Dieselben hatten in der vorhergegangenen Nacht etliche 30 Gaslaternen in Seefeld zertrümmert und mit Steinen den Leuten Fenster eingeworfen. Die Polizei hatte die Mimen abgefaßt und in den Schatten kühler Denkungsart gesetzt. Nur auf flehentliches Bitten des Direktors und gegen von ihm geleistete Kaution wurden von der Justiz die Verhafteten über die Zeit der Theater-Vorstellung freigelassen. Nachdem der Vorhang gefallen war, führte die Polizei die Uebelthäter wieder in den Verhaft zurück.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 14. Februar. Dem Vernehmen nach hat sich die königliche Centralstelle für Landwirthschaft in ihrer gestrigen Sitzung für die Einführung von Kornzöllen ausgesprochen.

Teplitz, 14. Februar. Die zur Untersuchung des Standes des Wassers in den Kohlengruben bei Dux und Ossegg und der hiesigen Heilquellen von dem Ministerium abgesandten Geologen, Prof. Laube und Bergrath Wolf sind hier eingetroffen. Dieselben haben sich nach eingehender Prüfung dahin ausgesprochen, daß die gesunkene Urquelle in dem Stadtbade nicht verloren, vielmehr baldige Aussicht auf die Wiederherstellung der früheren Leistungsfähigkeit derselben vorhanden sei. Der Wasserstand in den Kohlengruben bei Dux und Ossegg ist noch im Steigen begriffen.

Moskau, 14. Februar. Die heutigen Zeitungen sind zum großen Theil wegen der Nachrichten, die sie über die Pest gebracht haben, verboten worden. (B. B.-C.)

Bukarest, 13. Februar. Die mit der Berathung der Anträge auf Revision der Verfassung betraute Kommission des Senats hat mit allen Stimmen gegen diejenige Boerescu's den Entwurf einschließlich des Art. VII. der Verfassung angenommen und hat die Berathung in den Sektionen hierauf begonnen. Boerescu legte einen Gesetzentwurf in Betreff der Revision mehrerer Artikel, darunter auch des Art. VII. der Verfassung, vor.

In der öffentlichen Sitzung setzte der Senat die Berathung des von der Kammer bereits votirten Organisationsentwurfe für das Ministerium des Aeußern fort. Die für die Gesandtschaften in Brüssel und Bern beantragten Positionen des Etats wurden gestrichen.

London, 14. Februar. Der ehemalige Kriegs-Minister Peel ist gestorben.

In Folge des Ablebens der Großherzogin Alice von Hessen wird die Königin in dieser Saison keine Levers abhalten; auch wird vor Ostern kein Damenempfang stattfinden.

London, 14. Februar. Eine Anzahl der feiernden Hafenarbeiter in Liverpool hat dem Wunsche nach einer Verständigung mit den Arbeitgebern Ausdruck gegeben; dieselben sind bereit, annehmbare Bedingungen zu stellen.

Preußische Fonds.

Berlin, 13. Februar.

	Zf.	
Konsolidirte Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	96,25 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	91,70 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 G
do. do.	3½	91,50 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	102,10 bz
do.	5	106,25 bz G
Kur- und Neumärk.	3½	8[illegible],80 G
do. neue	3½	87,50 G
Pommersche	3½	84,50 bz
do.	4	95,80 bz
do.	4½	106,20 bz
Posensche neue	4	95,60 bz
Westpr. Ritterschaft	3½	84,75 G
do. do.	4	94,90 bz
do. do.	4½	102,10 bz
do. do. 2. S.	5	102,80 G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	96,50 bz
Pommersche	4	86,50 bz
Posensche	4	96,40 bz
Preußische	4	96,50 bz
Prov. Sachs. u. Hann.	4	—.—

Deutsche Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	102,10 G
do. Eisenb.-Anleihe	5	91,10 G
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	145,50 G
Hess. Präm.-Sch. à 40 R.	—	244,10 bz G
Bad. Prämien-Anleihe	4	123,00 G
do. 35-fl.-Loose	—	156,75 bz
Bair. Prämien-Anleihe	4	124,70 B
Braunschw. 20Rt. Loose	—	83,40 bz G
Köln-Mindener 3½ c.-Anl.	3	116,60 bz G
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	121,50 bz G
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	108,25 bz
do. do. do. 2. Em.	5	105,75 G
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	175,00 B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	173,10 G
Meininger Loose	—	19,80 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	11[illegible],25 bz
Oldenburger Loose pr. St.	3	142,00 G

Fremde Fonds.

Amerik. rückz. 1881	6	102,80 G
do. 1885	6	—.—
do. Bonds (fund.)	5	102,50 bz G
Finnische 10-Thlr.-Loose	—	38,00 bz B
Schwed. 10 Thlr.-Loose	—	97,3[illegible] bz
Oesterr. Papier-Rente	4½	54,00 G
do. Gold-Rente	4	65,40 bz G
do. Silber-Rente	4½	54,90 bz G
do. 1854-Loose	4	103,20 G
do. 1858-Loose	—	300,00 bz G
do. 1860-Loose	5	110,30 bz
do. 1864-Loose	—	262,90 bz G
[illegible]-Centr.-Bodc.-Pfdb.	5	76,50 G
Engl.-Russ. Anl. v. 1870	5	—.—
do. do. v. 1871	5	83,50
do. do. v. 1872	5	83,50
do. do. v. 1873	5	—.—
do. do. v. 1875	4½	74,10 G
do. do. v. 1877	5	53,10 bz
do. Präm.-Anl. 1864	5	142,00 bz B
do. do. 1866	5	142,00 bz G
[illegible] Anl. Stieglitz	5	57,70 bz
[illegible] Anl. Stieglitz	5	80,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien

	1876 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	8	4	122,75 bz
Bergisch-Märkische	3 2/3	4	77,70 bz
Berlin-Anhalt	6	4	87,5[illegible] bz G
Berlin-Dresden	0	4	8,00 bz B
Berlin-Görlitz	0	4	15,10 bz
Berlin-Hamburg	11	4	181,50 bz G
Berlin-Potsd.-Magdebg.	3½	4	79,50 bz G
Berlin-Stettin	8 9/10	4	96,00 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	5	4	63,80 bz G
Köln-Minden	5¼	4	104,60 bz
do. Lit. B.	5		—.—
Halle-Soran-Guben	0	4	15,50 bz G
Hannover-Altenbeken	0	4	18,00 bz B
Märkisch-Posen	0	4	21,75 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	4	121,75 bz G
Magdeburg-Leipzig	0	4	—.—
do. Lit. B.	0	4	—.—
Niederschles.-Märk.	4	4	97,00 G
Oberschl. Lit. A. C. D.	9 1/2	3½	121,00 bz
do. Lit. B	9 1/2	3½	—.—
Ostpr. Südbahn	0	4	39,00 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	6 2/5	4	103,4[illegible] bz
Rheinische	7½	4	1[illegible]7,25 bz
do. junge (70 pCt.)	0		—.—
do. Lit. [illegible] gar.	4	4	94,40 bz G
Rhein-Nahe	0	4	9,10 bz G
Stargard-Posen	4½	4½	101,[illegible]0 G
Thüringer	9 [illegible]	4	112,75 bz G
do. neue (70 pCt.)	(6)	4	—.—
do. Lit. B. gar.	4	4	91,25 G
do. Lit. C.	4½	4½	101,10 G
Tilsit-Insterburg	0	4	20,25 bz
Werrabahn	½	4	[illegible],75 bz G
Brest-Grajewo	0	4	42,00 bz G
Brest-Kiew	6	4	64,80 bz
Dux-Bdb. Lit. A. B.	0	4	2[illegible],50 bz
Franz-Josephbahn	5	5	56,25 bz G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7	4	96,00 bz G
Gotthardbahn (60 pCt.)	[illegible]		43,70 bz G
Kaschau-Oderberg	4	5	44,10 bz G
Ludwigsh.-Bexbach			—.—
Mainz-Ludwigsh.			—.—
Meckl. Fr.-Franz			—.—
Oberhess. St. gar.			—.—
Oesterr. Franz.-St.	5 2/3	4	428,00 bz
do. Nordwestbahn	5	5	195,00 bz
do. do. Lit. B.	0	4	93,00 G
Kronpr.-Rudolph-Bahn	5	5	51,00 bz G
Rumänische	0	4	28,80 bz
Russische Staatsbahn	6,96	5	119,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	0	4	118,00 bz
Warschau-Wien	6 2/3	4	168,00 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorit.-Akt.

Berlin-Dresden	0	5	18,75 bz G
Berlin-Görlitz	0	5	38,25 bz G
Halle-Soran-Guben	0	5	45,80 bz G
Hannover-Altenbeken	[illegible]	5	26,00 bz G
Märkisch-Posen	3 2/3	5	38,10 bz G
Magd. Halberstadt B.	3½	3½	77,00 bz G
do. do. C.	5	5	105,00 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	88,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	6 2/5	5	111,90 G
Ruman. Staats-Br.	5	5	64,00 bz G
Saalbahn	—	—	18,10 G
Tilsit-Insterburg	4	5	74,00 bz

Eis.-Prior.-Akt. u. Oblig.

Berg.-Mk. 3. S. 3½ gar.	3½	85,90 bz G
do. Lit. B.	3½	85,90 bz G
do. do Lit. C.	3½	80,70 bz G
Berlin-Anhalter	4	—.—
do.	4½	100,75 G
Berlin-Görlitzer	4½	91,40 bz G
Berlin-Hamburger	4	96,00 G
Berl.-Potsd. Lit. C. neue	[illegible]	94,25 bz G
do. Lit. D. neue	4½	100,00 bz
do Lit. E.	4½	100,00 B
Berlin-Stettiner 3. S.	4	94,25 bz G
do. (3½) gar.	4	—.—
do. 4. Ser. (4½) gar.	4½	102,7[illegible] bz B
do. 7. Ser.	4½	100,40 bz
Bresl.-Schw.-Frb. Lit. J.	4½	96,50 bz G
do. Lit. K.	4½	96,50 bz G
Köln-Mindener 2. Em.	5	104,75 G
do. 6. Em.	4½	100,40 B
Halle-Soran-Gubener	4½	103,00
Magd. Halberstädter	4½	101,10 G
do. Leipzig	4½	101,80 B
Oberschlef. Em. v. 1869.	5	102,50
do. Em. v. 1874.	4½	100,50 B
do. (Stargard-Posen)	4	—.—
do. do. 2. Em.	3½	—.—
do. do. 3. Em.	4½	—.—
O. preußische Südbahn	5	99,40 bz
Rechte Oderufer	4½	101,00 G
Rhein. 8. Em. 69, 71 u. 73.	5	10[illegible],10 G
do. do. von 1874.	5	104,10 bz
Rhein-Nahe von St. gar.	4½	102,50 bz
Thüringer 4. Ser.	4½	102,00 B
Galiz. Carl-Ludwigsb.-gar.	5	86,75 bz G
Gotthardb. 1. u. 2. Ser.	5	70,10 bz G
Kaschau-Oderberg gar.	5	59,90 bz G
Schwz. Ctr.- u. Nordostb.	4½	—.—
Oest. Frnz.-Staatsb., alte, g	3	34[illegible],75 bz
do. do. 1874 gar.	3	337,10 G
do. Ergänzungsnetz gar.	3	33[illegible],50 bz G
do. neue	5	—.—
do. do. 2. Em.	5	1[illegible],00 bz G
Kronprinz-Rudolfsbahn	5	65,[illegible]0 bz G
do. von 1872	5	62,[illegible] bz
Reichenb.-P. (S.-N. Verb.)	5	[illegible] G
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	2[illegible]1,[illegible]5 bz G
do. do. neue	3	241,75 bz G
do. Lmb.-Bons v. 1876	6	—.—
do. do. v. 1877	6	—.—
do. do. v. 1878	6	—.—
Brest-Grajewo	5	75,50 bz G
Charkow-Asow gar.	5	—.—
do. in Lstr.-Rm. 20,40	5	80,40
Jelez-Orel gar.	5	86,50 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	84,8[illegible] G
Koslow-Woronesch gar.	5	97,25 bz G
do. Oblig.	5	76,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	86,40 bz
K.-Char.-Asow (Oblig.)	5	80,60 bz G
Kursk-Kiew gar.	5	93,50 bz B
do. kleine	5	93,75 bz
Mosco Rjäsan gar.	5	99,75 bz G
Mosco-Smolensk gar.	5	86,75 bz
Orel-Griasy gar.	5	75,[illegible] G
Rjäsan-Koslow gar.	5	[illegible],75 bz
Rjaschk-Morczansk gar.	5	82,50 G
Rybinsk-Bologoye	5	7[illegible],[illegible]0 bz B
do. 2. Em.	5	75,20 G
Schuja-Iwanowa gar.	5	86,30
Warschau-Terespoler gar.	5	86,1[illegible]
Warschau-Wien 3. Em.	5	95,00

Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Hyp.-Bk.-Pfdbr.	5	100,75 bz G
do. do. do.	4½	93,90 bz B
Ndd. Centr.-Bd.-Crd.-Pf.	4½	100,30 G
Unkündb. do. do. 72, 73, 74	5	102,40 bz
do. do. rückz. a. 110	5	107,70 bz
do. do. do. 72 u. 74.	4½	99,00 bz
[illegible]		
Boden-Cred.-B. (rz. 110)	5	100,00 bz
do. do. (rz. 100)	5	9[illegible],50 bz G
do. do. (rz. 115)	4½	95,25 bz G
Kündb. Hyp.-Schuldsch. d. preuß. Boden-Credit-Bk.	5	100,10 G
Kruppsche Part.-Obligat	5	108,2[illegible] G
Nordd. Grd.-Credit-Bk.	5	93,[illegible] G
do. do. Pfdbr.	5	9[illegible],75 bz G
Gothaer Pr.-Pfandbriefe	4½	—.—
do. do.	5	—.—
Mecklenb. Pfandbriefe	5	100,60 bz G
do. do.	4½	100,00 bz G
Meining. Hyp.-Pfandbr.	5	100,[illegible] bz G
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	95,75 B
do. 2. 4. (rz. 110)	5	88,00 G
do. 3. 5. (rz. 100)	5	86,00 bz G
do. do. (rz. 110)	4½	81,40 B
Preuß-Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	96,50 bz G
do. do. do.	5	103,00 bz G
Stettin Nat.-Hyp.-Pfdb.	5	95,25 bz G
do. (rz. 110)	4½	94,10 bz G

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prd.-H	6½	4	47,00 B
Berliner Bankverein	—	4	—.—
do. Cassenverein	10	4	147,20 G
do. Commerzbank	—	4	—.—
do. Handelsges.	10	4	57,7[illegible] bz G
do. Maklerbank	10	4	—.—
Börsen-Hndl.-Verein	10	4	124,6[illegible] G
Bresl. Diskontobank	4	4	66,00 bz
Centralb. für Ind. u. H.	—	—	—.—
Danziger Privatbank	8	4	10[illegible],80 B
Darmstädter Bank	6	4	116,25 bz
d. Zettelbank	5½	4	90,80 bz
Deutsche Bank	6	4	[illegible]00,25 bz G
do. Unionsbank	0	4	—.—
Disconto Commandi	4	4	127,70 bz G
Gothaer Grundcreditb.	8	4	93,00 G
Hypothekenbank Hübner	12 2/5	4	81,75 bz B
Königsb. Vereinsbank	5½	4	84,00 B
Magdeb. Privatbank	6	4	1[illegible]1,60 B
Meininger Creditbank	2	4	71,25 G
do. Hypothekenbank	7½	4	59,50 G
Norddeutsche Bank	8	4	136,75 G
Oesterr. Creditanstalt	1½	4	—.—
Petersb. Intern. Bank	10	4	81,00 G
Posener Provinzialbank	6½	4	132,[illegible] B
Pr. Bodencreditanstalt	8	4	69,10 bz
do. Centralboden	9½	4	116,50 bz B
do. Hypoth.-Act.-Bank	12 2/3	4	113,5[illegible] bz G
Reichsbank	6 1/3	4	153,00 bz G
Ritterschaftl. Privatbank	[illegible]		—.—
Rostocker Bank	4	4	77,00 G
Schaffhausenscher Bank.	0	4	67,75 bz B
Schlesischer Bankverein	5	4	85,60 G
do. Vereinsbank	0	4	—.—
Stettiner Maklerbank	0	4	—.—
Weimarische Bank	0	4	38,25 B

Industrie-Papiere.

Staßfurter chem. Fabr.	—	4	20,00
Deutsche Baugesellschaft	—	4	63,00 B
Unter den Linden	—	4	9,75 bz G
Ostend	—	—	6,00 B
Bazar	8	4	99,50 G
Bischweiler Tuchfabrik	—	4	5,00 B
Brauerei: [illegible]	1	4	84,60 bz G
Böhmisches	9	4	107,00 G
Bock	1½	3	28,50 bz
Landre	10	4	93,75 G
[illegible]enhofer	7½	4	106,86 G
Tivoli	7	4	50,[illegible]0 bz G
Bredower Zuckerfabrik	—	4	—.—
Cichorien-Fabrik	12	4	126,[illegible] bz G
Egestorff-Salinen	3½	4	70,[illegible]5 bz G
Immobilien	5 3/8	4	67,00 G
Kramta	5½	4	65,70 bz B
Masch.-Fabrik Egells	—	4	2[illegible],75
do. Freund	—	4	6,50 bz G
do. Hartmann	4	4	50,10 bz G
Masch.-Fbr. Schwartzkopff	3	4	74,50 G
do. Stettiner	—	4	—.—
do. Wöhlert	—	4	10,00
Nähm.-F. Frister-Ross.m.	2	4	29,75 B
do. Löwe u. Co.	10	4	64,25 G
Zoolog. Garten-O.	6	6	104,[illegible] bz G
Pferdebahn-Gesellschaft	10	4	125,25 bz G
do. Große	8½	4	11[illegible],00 bz G
Stobwasser-Lam.	½	4	9,75 bz G
Tabacksfabrik (Brdt.)	—	4	31,0[illegible] G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	98,75 bz
Passage	1	4	[illegible]8,9[illegible] G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum-Bergw. A.	[illegible]	4	86,[illegible]5 [illegible]
do. do. B.	—	4	—.—
Borussia-Bergw.	—	4	76,[illegible] bz
Donnersmarckhütte	—	4	26,00 bz B
Dortmunder Union	—	4	7,50 bz G
Duxer Kohlenv.	—	4	15,00 G
Gelsenkirchner	—	4	91,80 bz G
Harpener Bergbau	—	4	80,0[illegible] bz B
Königs- und Laura-Hütte	—	4	6[illegible],2[illegible] bz
Lauchhammer	—	4	25,7[illegible] bz G
Louise Tiefbau	—	4	33,60 bz G
Schlesische Zinkhütten	—	4	79,25 bz
Stolberger Zinkhütten	—	4	1[illegible],2[illegible] bz
do. do. St.-P.	—	4	5[illegible],00 bz

Bank-Discounto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5 %
Amsterdam 3½ pCt.
London 3 pCt.
Paris 3 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Augsburg — pCt.
Petersburg 6 pCt.
Warschau 6 pCt.
Wien Oesterreich. W 4½ pCt.

Wechsel-Cours vom 13.

Amsterdam kurz	3½	169,05 bz
do. 2 Mona		168,20 bz
London 3 Monat	3	20,31 bz
Paris 8 Tage	3	81,00 bz
Belgische Plätz 8 Tage	3	81,05 bz
do. do. 2 Monat		80,6[illegible] bz
[illegible] 2 Mo...		
Petersburg 3 Wochen	6	194,75 bz
do. 2 Monat		194,25 bz
Warschau 8 Tage	6	194,20 bz
Wien Oe. W. 8 Tage	4½	173,45 bz
do. do. 2 Monat		172,35 bz

Gold- und Papiergeld

Ducaten pro Stück	—.—
Sovereigns	20,37 G
20 Francs-Stück	16,20 bz
Dollars	4,18 G
Imperials	16,66 bz
Französische Banknoten	81,10 bz
Oesterr. Banknoten	173,55 bz
Russische Note 100 R.	195,20 bz

Stettin, 13. Februar.

	Dividende pro 1877		
D. Allge. Vers.-G.	6½	4	—
Germania	12	4	120,00
Nordd. See- und Fl.	15	4	—
Pommerania	10	4	—
Pr. Nat.-Vers.-A.	24	4	144,00
Pr. See-Assec.-Comp.	8	4	—
Union	18	4	—
Neue Dampfer Comp.	9	4	—
Stettiner Dampfschl.-G.	28	5	—
N. Stett. Zuckersied.-A.	4	4	—
P. Pr. Zuckersied.-A.	30	5	280,00
Pomm. Prod.-F.	—	—	—
Pomm. S.-F.	0	4	—
St. Dampfm.-A.-G.	16 2/3	4	160,00
Walzmühl-Aktien	5	5	—
Vulcan	5	5	87,60
do. Prioritäten	5	5	97,00
Brauerei Elysium	0	5	15,00
Stett. Port.-C.-F.	40	4	60,0[illegible]
Kepplersch. Ofen-F.	0	4	—
Stett. Cham.-F. Didier	0	5	—
Pomm. Industrie-Verein	—	—	—
Stamm-Aktien	—	4	—
do. dito. Prior.	—	6	—
Stett. Masch.-Bau-Anstalt			—
Möller u. Holberg	—	2½	—
Stett. Bergschl.-Brauerei	8	4	—
Stettiner Stadt-Oblig.		4½	—
do. Börsen-Oblig.		4	—
do. Schausph.-Oblig.		5	—
do. Gem.-B.-G.-Ant.		5	—

Die Fliederzweige.

Von

6) C. Dressel.

(Schluß.)

Zwei Monate waren schon verflossen, seit Gerta die Mansarde verlassen, doch besuchte sie häufig die einsame Hedwig und schilderte ihr in voller Begeisterung das neue, glänzende Heim. Jetzt war sie in dem ihr eigenen Elemente und schwamm in einem Meere von Wonne, in diesem Falle: Soireen, Diners, Theater, Concerten u. s. w. Doch ihre enthusiastischen Beschreibungen der vielen Gesellschaften, ihrer reichen Garderobe und der großen Freigiebigkeit ihrer Prinzipalin, deren Liebling sie natürlich bald durch ihr munteres, einschmeichelndes Wesen geworden, fanden keine sehr aufmerksame Zuhörerin an Hedwig. Sie sehnte sich nur, einen geliebten Namen von Gertas plauderhaften Lippen zu hören und wenn diese erwähnten, daß der Professor häufig im Lindner'schen Hause erschien, bebte ihr Herz vor Schmerz, daß sie seinen Anblick so lange hatte entbehren müssen, wenn auch hauptsächlich wohl durch eigene Schuld.

Inzwischen wurde die alljährliche Kunstausstellung eröffnet; auch Hedwig war unter den Beschickern derselben durch zwei vortreffliche Blumenstücke vertreten und wartete mit klopfendem Herzen auf das Urtheil aus der Feder des heimlich geliebten Mannes.

So saß sie an einem stürmischen Herbsttage fröstelnd und melancholisch in der öden Mansarde. Ein rauher Wind schüttelte unbarmherzig die letzten Astern draußen auf dem Gesims und in dem schon rothgefärbten Weinlaub, das die Fenster umrankte, riß er so große Lücken, daß die blasse Herbstsonne ungehemmt durch die kleinen Scheiben auf die einsame Mädchengestalt blicken konnte. Doch sie sandte ihr keinen warmen Strahl in das traurige, verzagte Herz, sondern brachte nur müde, trostlose Herbstgedanken. Ein Klopfen an der Thür schreckte Hedwig aus ihrem Sinnen auf. Der Postbote brachte einen Brief für sie, welcher mit dem Siegel des Kunstvereins geschlossen war. Hastig ihn erbrechend, las sie freudig bewegt die Anzeige des vortheilhaften Verkaufs ihrer Bilder. Doch nur sekundenlang hing ihr Blick an der freudigen Botschaft, sie erspähte ein noch beigefügtes Blatt, welches die Recension der diesjährigen Ausstellung aus des Professors Feder enthielt. Auch ihrer Bilder, die nur mit den Anfangsbuchstaben ihres Namens gegangen, war mit vollster Anerkennung gedacht und mit freudeglänzenden Blicken las sie:

„Besondere Aufmerksamkeit erregen zwei sehr schön gemalte Blumenstücke unter der Chiffre H. B., welche von wahrhaft poetischem Zauber, und frappanter Wirkung sind. Die Blumen sehen uns mit der ganzen Macht ihrer Natürlichkeit an, und was sie noch reizvoller erscheinen läßt, eine Seele schaut uns aus ihnen entgegen. Diese Rosen sprechen die Idee der Rose aus, sie können nicht schöner gedacht und gemalt sein, und so vertritt jede Blume, man möchte sagen, einen individuellen Gedanken. Die Künstlerin, wir vermuthen in der zarten Ausführung eine Damenhand, darf sich mit diesen Arbeiten getrost den alten Meistern zur Seite stellen. Wir bedauern mit jedem Jahre mehr, daß die Blumenmalerei bei weitem nicht mit der Vorliebe früherer Zeiten betrieben wird, gleichsam eine Stiefschwester der Genre- und Landschaftsmalerei geworden ist; was aber ein fein empfundenes, gut gemaltes Blumenstück für eine zündende Wirkung haben kann, das sehen wir an diesen beiden Bildern, und können wir nur zu einer Nacheiferung anrathen."

Das war ein stolzes Lob und dieser Ausspruch für Hedwig seit langer Zeit die erste ungemischte Freude. Und doch erfüllte er sie auch mit größerer Sehnsucht noch nach dem Ton der Stimme des Freundes, die sie so lange nicht vernommen; sie möchte ihm sagen:

„Ich habe die Blumen gemalt, laß mich Dein freundliches Urtheil noch einmal von Deinen lieben Lippen hören."

Draußen ertönten Schritte — sollte er es sein? Nein, Gertas zierliche Gestalt kam hereingeflogen und, Hedwig stürmisch umarmend, rief sie unter Lachen und Thränen:

„Ich bin verlobt, Herzens-Hedwig, und o, so glücklich!"

Lange hatte diese es ja geahnt und doch, als sie es nun mit Worten hörte da wurde sie so überwältigt, daß ihr fast die Sinne schwanden. Aber sie beherrschte sich gewaltsam — Gerta durfte von ihrem Schmerz nichts ahnen. Und sie beugte sich nieder zu dem glückstrahlenden reizenden Antlitz, es mit eiskalten Lippen küssend.

„Ich wußte es lange, Gerta, — er — er wird Dich glücklich machen. Gott erhalte Dir Dein Glück und mache es Dich voll verstehen."

„Siehst Du, Hedwig, das war der andere Theil meines Geheimnisses; hier im Garten, wo ich öfter Herbert traf, fing es an, aber ich durfte Dir damals noch nichts davon erzählen. O, ich bin die Glücklichste aller Sterblichen und meine alte Dame ist ein Engel; in ihrem Hause wird die Hochzeit sein, sehr bald schon. — Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht, die Einladungen werden kein Ende nehmen. Auch jetzt muß ich schon wieder fort; ich wollte Dir nur die gute Nachricht bringen. Morgen erzähle ich Dir Alles ausführlich und werde Herbert mitbringen. — Adieu, Schwesterherz! die längste Zeit bist Du allein gewesen; nach meiner Verheirathung kommst Du zu mir — dann hat die Arbeit ein Ende und das Vergnügen beginnt. Nicht wahr, Du bist mir nicht böse, daß ich schon wieder gehe, aber ich muß jetzt überall sein."

Und mit einem flüchtigen Kusse stürmte sie wie ein Wirbelwind hinaus.

Wie gebrochen sank Hedwig zurück:

„Nun gehört er ihr", murmelte sie dumpf und heiße Thränen tropften auf ihre verschlungenen Hände.

Da wieder ein Klopfen an der Thür. Erschreckt wischte sie die Thränenspuren aus dem blassen Gesicht und auf ihr schwaches „Herein" sah sie wie verstört Professor Harms hohe Gestalt eintreten. Sie erhob sich, aber unfähig, ihm nur einen Schritt entgegenzugehen, mußte sie sich zitternd auf einen kleinen Tisch, der ihr zur Seite, stützen.

Der Professor, sich ihr nähernd, hielt ihr die Hand zur Begrüßung hin, aber sie schien es nicht zu bemerken, sondern sagte mit nervöser Hast und doch mühsam:

„Gerta ist nicht mehr hier, sondern ging vor einigen Minuten fort."

„Ich weiß es; auch wollte ich nicht zu Gerta, sondern zu Ihnen. Sie verrieth mir, daß jene herrlichen Blumenstücke, wie ich freilich schon halb vermuthet, von Ihrer Hand seien, und so eilte ich her, um Ihnen noch einmal mündlich meine innigste Freude und Bewunderung auszusprechen, die Blumen sind einzig schön. Der Flieder ist bereits in meinem Besitz; ich erwarb ihn, noch ehe ich wußte, daß Sie ihn gemalt, denn er erweckte in mir auch Erinnerungen an jene Fliederzweige, durch deren Vermittelung ich eine gewisse junge Dame kennen lernte, die, als ich sie ihr pflückte, damals freundlicher gegen mich war, als in den letzten zwei Monaten", setzte er mit sanftem Vorwurf und leiser Trauer in der Stimme hinzu.

Röthe und Blässe jagten sich auf Hedwigs Antlitz, dieser so merkwürdig verschleierte, bebende Ton, den sie bisher noch nie von ihm vernommen und welcher in ihrer tiefsten Seele nachhallte in Angst und doch Entzücken, steigerte ihre schon so große Aufregung aufs Höchste. Ihrer Sinne kaum mehr mächtig, unfähig sich länger aufrecht zu halten, sank sie auf einen Stuhl, während sie ihm mechanisch andeutete, Platz zu nehmen.

Ihre tödtliche Blässe bemerkend, rief der Professor heftig erschrocken:

„Mein Gott, wie leidend Sie aussehen, ist Ihnen nicht wohl? Sie haben sich überangestrengt."

Gewaltsam zwang sie die rebellische Natur zurück, nur keine Schwäche vor ihm, um keinen Preis durfte er ahnen, wie sie in Wahrheit litt, und mit beherrschter Ruhe entgegnete sie:

„Ja, das wird es sein; meine Gesundheit hat ein wenig gelitten in den letzten Wochen, doch ist es nichts von Bedeutung — Nerven, die sich in der Muße leicht wieder stärken." Mit zitternder Hand glitt sie über die wirre Stirn, wie um die letzte Schwäche zu bannen." Dann sah sie voll und gefaßt ihm ins Auge — „Erlauben Sie mir jetzt — — Ihnen zu Ihrer Verlobung herzlichst zu gratuliren; Gerta theilte mir ihr Glück so eben mit. Sie wird Ihrem Leben ein steter Sonnenstrahl sein, und — ich weiß, Sie werden sie lieb und werth halten, ich darf sie Ihnen ruhig anvertrauen", und sie reichte ihm die bebende, marmorkalte Hand.

Er ergriff sie heftig und rief in wehmüthiger Bestürzung:

„Ich verlobt? — und Sie wünschen mir Glück? O, Hedwig, wenn Sie es so ruhig zu thun vermögen zu der Verlobung mit einer Anderen — dann war meine stille, selige Hoffnung ein leerer Traum."

Und auch ihre andere Hand erfassend, ihr beschwörend und voller Liebe in die Augen blickend, flüsterte er in tiefer Bewegung:

„Wissen Sie es denn nicht, daß ich in der weiten Welt nur Sie allein liebe? daß ich namenlos unglücklich war, als Sie so plötzlich gegen mich erkalteten! War es ein Irrthum, Hedwig, als ich glaubte, Ihnen werth zu sein?"

Traumverwirrt sahen ihre thränenfeuchten Augen sekundenlang zu ihm auf, aber als sie einem Blick unaussprechlicher Liebe und Zärtlichkeit in den seinen begegneten, da strahlten sie in seliger Verklärung, während ihr holder Mund halb zweifelnd, halb jauchzend stammelte:

„Barmherziger Gott, ist es denn wahr, so kommt das Glück nun doch endlich endlich zu mir? . . . Ich litt ja so unsäglich in dem Gedanken, daß Sie Gerta gehörten und erlag fast in all dem Weh"

„So liebst Du mich, Hedwig!" jubelte er, sie an sich ziehend, „o Lieb', was für ein unselig seliges Mißverständniß!"

Durch Thränen lächelte sie glücklich zu ihm auf.

„Gerta nannte zwar in ihrer Eile und Flüchtigkeit nur den Vornamen ihres Verlobten, aber er war ja auch der Deine und ich glaubte nur Dich darunter zu verstehen, so daß ich sie nicht weiter fragte. Es war eine furchtbare Zeit für mich, diese zwei Monate, und ich namenlos unglücklich," setzte sie leise hinzu, sich in scheuer Hingabe inniger an ihn schmiegend. — „Aber nun ist Alles gut! Weißt Du, daß ich Dich unsäglich liebe, und hast Du mich auch wirklich so von Herzen lieb, genügt mein unbedeutendes Ich Deinem reichen Geist?"

„Du Liebstes mir auf Erden," antwortete er innig und seine Lippen legten sich heiß auf ihre schöne Stirn. „Alles, was ich je zu träumen gewagt, habe ich vollendeter noch in Dir gefunden. Was gäbe es für mich Schöneres, Besseres, Edleres in der Welt als Dich!!"

„Mein Herbert!" Sie sagte nichts weiter, aber ihre ganze Seele lag in dem unsagbar süßen Ton dieser Worte.

Ergriffen neigte er seine Stirn auf ihre Hände, aber nicht aussprechen, nur fühlen konnte er das himmlische Glück, so geliebt zu werden.

„Und Gerta?" fragte Hedwig nach einer seligen Pause, denn unwillkürlich drängte sich ihr der Gedanke auf, „ob sie wohl so glücklich sein mag als ich?"

„Ist die Braut meines Vetters, eines reichen Banquiers, des Neffen der Kommerzienräthin. Ihre künftige Stellung wird sie befriedigen und sie ganz am rechten Platze sein mit ihrer Anmuth und ihrem lebhaften Geist. Ihr Verlobter betet sie an. Ob sie aber so glücklich sein werden wie wir, mein Lieb, wage ich nicht zu behaupten. Ich fürchte, Gerta ist hauptsächlich durch Reichthum gefesselt worden, Dich aber haben Kunst und Liebe mir zugeführt. Jene Fliederzweige sollen mir stets geheiligt sein."

„Und darf ich meiner Kunst treu bleiben, auch wenn ich Dir gehöre?"

„Sobald Du sie nicht über mich stellst, Geliebte, und Du, als Genie, mich armen Staubgeborenen nicht allzusehr vernachlässigst!" drohte er scherzend.

Sie aber antwortete hingebend:

„Nur in dem Reich der Liebe ist das Weib ein Genie — ich verlange nach keinem andern Ruhm, als nur Dich ewig lieben zu dürfen!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Februar. Wetter: trübe. Temp. + 2° R., Morgens — 2° R. Barom. 28" 2'". Wind: Ost.

Weizen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko gelb. 156—173, Rum. u. Ung. 118—158, weiß. 170—175, per Frühjahr 174,5—174 bez., per Mai-Juni 176,5—176 bez., per Juni-Juli 178,5 bez., per Juli-August 180,5 bez., per September-Oktober 182,5 bez.

Roggen etwas matter, per 1000 Klgr. loko inl. 115—118, Ruff 115—116, per Frühjahr 117,5—117 bez., per Mai-Juni 118 bez., per Juni-Juli 119 bez., per Juli-August 120,5 bez.

Gerste still, per 2000 Klgr. loko Brau- 120—130, Futter- 100—110.

Hafer per 1000 Klgr. loko nach Qual. 95—110 Bf., 100—108 bez.

Mais per 1000 Klgr. 118 bez.

Winterrübsen matter, per 1000 Klgr. loko per September-Oktober 267—266,5 bez.

Winterrapps per 1000 Klgr. loko 242 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko ohne Faß bei Kl. flüssig 58,5 Bf., per Februar-März 56,75 Bf., per April-Mai 57 Bf., per September-Oktober 59,5 Bf.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 49,7 bez., per Februar 49,4 nom., per Frühjahr 50,5—50,4 bez., per Mai-Juni 51,2 Bf. u. Gd., per Juni-Juli 52,2 bez., per Juli-August 52,8 Bf.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Glasermeister Albert Müller (Colberg). — Sohn Malte des Herrn Zimmermeister F. Seeft (Stralsund). — Sohn Wilhelm des Herrn C. Danitz (Zelgast).

Eine arme Wittwe mit 2 kleinen Kindern, deren verstorbener Mann jahrelang an der Brustkrankheit darnieder gelegen, wodurch dieselbe in die bitterste Armuth gerathen, bittet edle Menschen um eine kleine Unterstützung. Die Expedition dieses Blattes ist bereit, Gaben unter Chiffre **F. E.** in Empfang zu nehmen.

Termine vom 17 bis incl. 22. Februar.

In Subhastationssachen.

17. Kr.-Ger. Stargard. Das dem Kaufmann Boehm gehörige, in Stargard in der Jobststraße belegene Dampfmühlengrundstück.
18. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Schulstr. Nr. 4 in Grabow a/O. des Tischlermeisters August Julius Nitschke, und
    Das dem Tischlermeister Aug. Otto gehörige, zu Grabow a/O. an der Blumenstr. belegene Grundstück Nr. 492.
18. Kr.-Ger. Greifenhagen. Kolonie Nr. 8 in Kronheide des Händlers Johann Schultz.
21. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Möbelhändler Krämer gehörige, auf der Oberwiek belegene Grundstück, und
    Das dem Schlächtermeister Albert Krüger gehörige, zu Grünhof, Pölitzerstr. Nr. 44 belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

18. Kr.-Ger. Stettin. Erste Prüfungstermine: Kaufmann Emil Friedrich Rudolph Fuchs hier, und Rentier Theodor Fuchs hier.
19. Kr.-Ger. Greifenberg i/P. Erster Termin: Kaufmann Wolff Lewin zu Treptow a/R.
20. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde-Schlußtermin: Kaufmann Carl Anton Preiß hier.
    Zweiter Anmelde-Schlußtermin: Kaufmann Wilh. Herm. Ernst Sartori hier, und
    Zweiter Prüfungstermin: Uhrmacher und Uhrenhändler Carl Robert Knispel hier.
22. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde-Schlußtermin Maurermeister und Ziegeleibesitzer Max Boehnke hier.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 16. Februar, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(Nach d. Pr. Beichte u. Abdm., Beichte Sonnab. 2½ Uhr.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Schultz um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.
Herr Prediger Kater um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 7 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Pfarrer Gehrke um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst.)
Herr Prediger Müller um 10½ Uhr. (Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Luckow um 2 Uhr.

In der (geheizten) Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr. (Beichte u. Abendmahl: Herr Prediger Luckow.)
Herr Prediger Luckow um 5 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Herr Pastor Odebrecht um 9½ Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr. (Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.

In Grabow:
Herr Prediger Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Mans.

In Züllchow:
Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Stettin, den 13. Februar 1879.

Nutzholzverkauf aus dem Reviere Bodenberg—Kratzwieck.

Am Dienstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen am Frauendorfer Freistaden:

17 Stück Eichen mit 4,62 Festmeter Inhalt,
925 „ Eschen mit 55,60 „ „
195 „ Birken mit 20,86 „ „
79 „ Erlen mit 5,56 „ „

öffentlich meistbietend verkauft werden, und laden wir Käufer hiermit bestens ein

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

In der diesseitigen Anstalt werden zum 1. Juli d. J. die Arbeitskräfte von circa 25 männlichen Gefangenen disponibel, die im Wege der Submission anderweit vergeben werden sollen.

Die betreffenden Gefangenen sind **bisher mit Möbeltischler-Arbeiten beschäftigt worden und sollen dieselben von dem gedachten Zeitpunkte ab zu diesem Beschäftigungszweige wieder auf 3 Jahre verdungen werden.** Die diesfälligen Bedingungen liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus, und werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Zahlung von 1 Mark Kopialien mitgetheilt. Zur Uebernahme der Arbeitskräfte ist eine Kaution von 1500 Mark zu bestellen.

Portofreie Submissions-Offerten mit der Bezeichnung: „Submission auf Beschäftigung von Gefangenen mit Möbeltischler-Arbeiten" sind bis zu dem auf

den 5. März cr., Vormittags 11 Uhr,

hierselbst angesetzten Termine franco an die unterzeichnete Direktion einzureichen, und geschieht die Eröffnung derselben zu dem gedachten Zeitpunkte in Gegenwart etwa persönlich erschienener Submittenten.

Naugard, den 11. Februar 1879.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf von

348 Metern gesunden Eichen-Kloben,
222 „ Anbruch- „
84 „ Eichen-Knüppel,
86 „ „ Reiser 1. Kl.,
280 „ gesunden Buchen-Kloben,
168 „ Anbruch- „
83 „ Buchen-Knüppel,
153 „ „ Reiser 1. Kl.,
851 „ Elsen-Knüppel,
523 „ „ Knüppel,
6 „ „ Reiser 1. Kl.,
420 „ gesunden Kiefern-Kloben,
26 „ Anbruch- „
277 „ Kiefern-Knüppel,
264 „ „ Reiser 1. Kl.

aus der Oberförsterei Friedrichsthal, Reviertheil Friedrichsthal, steht Termin auf

Montag, den 24. Februar cr., Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Müller** zu Friedrichsthal an.

Friedrichsthal, den 12 Februar 1879.

Der Oberförster.
Schultz.

Auf Grund der thatsächlich erzielten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reich illustrirte Buch: „Dr. Airy's Naturheilmethode"*), allen Kranken auf's Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dankschreiben beweisen, oft selbst Schwerkranken noch Hilfe — Heilung brachten. Es gebe daher kein Kranker, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf. Um einen Jeden zu überzeugen, versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, auf Wunsch einen 106 Seiten starken Auszug vorher gratis und franco.

110. Auflage! — Auszug gratis!

*) Preis 1 Mark, vorräthig in **Fr. Nagel's** und **Otto Spaethen's** Buchhandlung, welche dasselbe gegen 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken franco versendet.

Wegen Todesfall will ich mein seit 30 Jahren bestehendes

Mützen-Geschäft

mit guter Kundschaft und vollständigem Inventarium sofort an einen zahlungsfähigen Käufer übergeben.

Wwe. Derp. Bollwerk 21.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut eingerichtetes Schankgeschäft, verbunden mit franz. Billard, in guter Lage und Gegend, ist sofort oder später zu verkaufen.

Adressen unter **P. P. 114** in der Exped. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21.

Für Uhrmacher.

In einer Provinzial-Stadt ist wegen anderweitiger Unternehmung ein Uhrmacher-Geschäft mit sehr guter Kundschaft sofort zu verkaufen. Adressen unter **R. F.** in der Exped des Stett Tagebl, Mönchenstr 21, erb.

Ein Restaurations-Geschäft in frequentester Gegend ist mit sämmtlichem Inventarium sofort zu verkaufen. Näheres Roßmarkt 10, im Laden.

Zwei Wiesen im 2. und 3. Schlage an der Swante, Gotzlow gegenüber, sind zu verpachten. Näheres Aschgeberstraße 7, parterre.

Ausverkauf eleganter

Stiefel

zur Hälfte der sonstigen Fabrikpreise.

Hohe Damen-Roßl.-Zugstiefel statt 10 für 5 M. 50.
7" hohe Damen-Brüsselleders. statt 15 für 8 M. 50.
Doppelrandsohlen, Kalblederst. statt 12 für 7 M.
Herrenstiefel, nur solide Arbeit, statt 13 für 8 M. 50.

David Grau, kleine Domstr. 19

Gebleichte Estremadura

empfiehlt

Nr.	2,	2½,	3,	3½,	4,	4½,
das Pfd.	21,	22,	23,	24,	25,	26,
	5,	5½,	6,	6½,	7,	8,
	26½,	27,	27,	27½	28,	28 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten auf obige Preise hohen Rabatt.

Albert Pinner,

Neuer Markt 8.

Patentirte Fangeisen

für Raub- und Nagethiere.
Sehr gut fangend, pr. St. 2 M.

Ungefährliches Rattengift.

Dieses Gift wirkt nur tödtlich bei Nagethieren. Versendet gegen Einsendung von 3 M. oder Nachnahme Hagen i. W., Kirchplatz 10.

Alb. Wagner.

W Döring in Gommern
bei **Magdeburg,**

Viehgeschäft en gros

(bestehend seit 40 Jahren),

hält sich zur Lieferung von **Böhmischen, Voigtländer** und **Bayrischen jungen Zugochsen,** einfarbig und bunt, sowie zur Lieferung von gutem **Milchvieh** jeder Race angelegentlichst empfohlen.

Der alte Ruf des Geschäfts, gründliche Sachkenntniß Vorsicht beim Einkauf und große Umsätze verbürgen die beste Bedienung. Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Die als sehr zweckmäßig anerkannten

Fuss- u. Handwärmer von Serpentinstein,

sowie

Marmorplatten

in allen Größen

empfiehlt die **Fabrik** von

M. L. Schleicher,

Geisebrechtstraße 1c.

Bitte, lesen Sie!

Berlin's billigste Wäsche-Fabrik von **Gustav Jacobi,** Luckauerstraße 2, versend. geg. Einsendung oder Nachnahme

Preiscourant gratis.

für 15 Mark ½ Dtzd. Oberhemden,
für 1,50 Mark ½ Dtzd. leinene Kragen,
für 2,50 Mark ½ Dtzd. Paar lein. Manschetten,
für 10 Mark ½ Dtzd. Nachthemden,
für 10 Mark ½ Dtzd. Damenhemden,
für 9 Mark ½ Dtzd. Negligeejacken,
für 9 Mark ½ Dtzd. gestrickte Hosen.

Ein eisernes Geldspind,

sehr solide gearbeitet, steht billig zum Verkauf bei

Robert Steffen,

Fischmarkt 8—9.

Handelslehranstalt

der kaufmännischen Innungshalle zu Gotha.

Beginn des neuen (62.) Schuljahres am 28. April d. J. Aufnahme erlangen nur Lehrlinge von Mitgliedern der Innungshalle. **Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst im deutschen Heere.** Prospecte und nähere Auskunft vom Unterzeichneten.

Gotha, im Februar 1879.

Edmund Heinrich, Director.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Fahrpreis - Ermässigung auf kurze Zeit.

Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch 100 Mark.

Von Hamburg nach New-York jeden Freitag 90 Mark.

Plätze werden durch Einsendung eines Handgeldes von 30 Mark für jede Person gesichert.

Keine Agenten! daher so billig.

Berlin, auf dem Potsdamer Bahnhof. **C. Messing.** **Stettin,** Rosengarten Nr. 62.

Stralsunder Gewerbe-Lotterie.

Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen der

Vorpommerschen Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Stralsund.

Mit Genehmigung des Königl. Ober-Präsidiums.

Gewinne:

Eine vollständige, elegante Zimmereinrichtung.
Pianinos.
Wagen.
Fahr- und Reit-Utensilien.
Wirthschaftsmaschinen.
Nähmaschinen.
Möbel.
Luxusgegenstände.
Gewehre.
Wäsche.
Leinenzeug.
Kleidungsstücke, Hausgeräthe, Wirthschafts- und Verbrauchs-Gegenstände aller Art.

Ziehung Ende Juni 1879.

Loose a 1 Mark sind in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3, zu haben.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Beste Duxer Salon-Kohle,

10,000 Kg. ab Schacht: 38 Mk. Stückkohle, 33½ Mk. Mittel I, 23½ Mk. Mittel II, 12 Mk. ges. Schütte

Pechglanzkohle, Gaskohle,

10,000 Kg. ab Schacht: 42 Mk. Stückkohle, 37½ Mk. Mittel I, 27½ Mk. Mittel II, 16 Mk. Schütte, aus unseren eigenen Werken in Dux offeriren wir zum directen Bezuge in beliebigen Quantitäten von 10,000 Kg. aufwärts. — Frachttarife gratis. —

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Carl René's Pianoforte-Großhandlung und Fabrik, Stettin, große Domstraße 14—15, empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager nur gediegener, prämiirter **Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügel, Pianino's und Harmoniums.** Alleiniges Depot (für Pommern) der auf den Weltausstellungen in Wien und Philadelphia von allen dort ausgestellten Piano's mit dem Ehren-Diplom (die höchste Auszeichnung), mit der Verdienst-Medaille (II. Preis) und mit der goldenen Medaille prämiirten Fabrikate des Hof-Pianofabrikanten Commerzienraths J. Blüthner, Feurich, Vogel u. Westermayer, sowie anderer berühmter Fabrikanten. Als **Specialität** empfehle: Pianino's ganz in Metallrahmen, mit gewölbten Resonanzböden (sogen. Export-Pianino's), die zufolge der dem Flügel analog angebrachten, ausgezeichnet praktischen Eisenconstruction und der Wölbung der Resonanzböden nicht nur größte Dauerhaftigkeit und Stimmhaltigkeit, sondern auch Verschönerung des Tones nach dem Gebrauch verbürgen. Den Herren Lehrern empfehle ganz besonders meine Eisenrahmen-Piano's, welche sich durch billigen Preis, Dauerhaftigkeit und große Tonfülle schon einen bedeutenden Ruf erworben haben. Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach den neuesten, patentirten Constructionen gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Geschäft bezogene Piano die gewünschte Garantie, für gewöhnlich auf die Dauer von 5 Jahren. Gebrauchte Piano's werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen gewissenhaft und pünktlich ausgeführt. Auf Wunsch sende Piano's, Flügel ꝛc. zur Probe. Die Kaufsummen können auf Wunsch der Käufer in monatlichen oder vierteljährlichen Raten berichtigt werden. Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Pianisten, wie: F. Lizst, Rubinstein, Hans von Bülow, Professor Dr. Kullack, Professor Loeschhorn, A. Dreyschock ꝛc. als vorzüglich anerkannt worden. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Stettin hat nach eingeholtem Gutachten sachverständiger Musiker und Techniker mir die Lieferung der Instrumente für sämmtliche Seminarien und Präparanden-Anstalten Pommerns übertragen.

Preis-Liste.

Salon-Pianino's mit Eisenplatte von	480—540 M.
" " mit Eisenrahmen, kleines Format	630 M.
Salon-Pianino's mit Metallrahmen, hohes Format	750 M.
Concert-Pianino's nach amerikanischem System, kreuzsaitig, größtes Format	900—960 M.
Pianos verschiedener Systeme mit diversen eleganten Ausstattungen von	780—900 M.
Pianoforte's (in Tafelform)	485 M.
Stutzflügel	975 M.
Salonflügel von	1425—1500 M.
Concertflügel von	1800—3000 M.



aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

En-gros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren Schultz & Lübeke in Stettin.
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

A. Manders Wwe., Schulzenstr. 29, 2 Tr.

Wegen Ableben meines Mannes muß ich behufs Regulirung sämmtliche aus dem

Konkurse und dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes

verbliebenen Bestände an

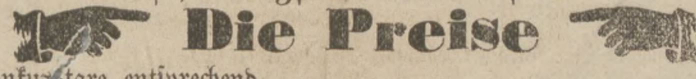
Damen-Mänteln aller Art,

wie Mäntelstoffen und Sammet,

schleunigst ausverkaufen.

Die Preise

sind der Konkurstare entsprechend.



Schulzenstr. 29, 2 Tr.

Hochfeiner englischer

Chester-Käse.

pr. Pfd. 80 Pfg., in Kisten à 8 Pfd. Netto zollfrei u. franko gegen Postnachnahme. Emballoge gratis. Nichtkonvenirendes nehme gegen Nachnahme zurück.

Ottensen bei Hamburg. **A. L. Mohr.**



Unsere **Musterbogen** der **zweckmäßigsten Annoncen-Modelle,** aus welchen der Inserent ersehen kann, wie man am besten und billigsten inserirt, versenden wir auf Verlangen **gratis** und **franco.**

Die Schönheit der Frauen!!

gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint; Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gebliche Haut, braune Flecke, Finnen, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. radical zu beseitigen, kann die Orientalische Rosenmilch von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Moll & Hügel** in Stettin, Schulzenstraße 21, in Flac. a 2 Mk, als das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.



Ich kann nicht umhin Ihnen meinen innigsten Dank zu sagen für die wohlthätigen Wirkungen des **Balsam Bilfinger***) Seit zwei Jahren habe ich gegen meinen Gelenkrheumatismus alle möglichen Mittel erfolglos angewandt; ein ganzes Jahr brachte ich im Bette zu, sechs Monate hindurch habe ich mich weder selbst anziehen können, noch schmeckte mir das Essen. Bei Anwendung des **Balsam Bilfinger** spürte ich bereits nach der zweiten Flasche, daß meine Glieder geschmeidiger wurden, und nach Verbrauch der siebenten Flasche war der Gelenkrheumatismus verschwunden. Ein Jeder wundert sich, daß ich überhaupt wieder auf den Füßen bin, und kann nur den **Balsam Bilfinger** aus innerster Ueberzeugung empfehlen.

Breslau, 8. März 1878.

E. Beber, Schuhm., Junckernstr. 8.

*) Zu beziehen durch Hofapotheker **G. Weichbrodt,** Schuhstraße 28.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen.

Erfolg seit 5 Jahren erprobt.

Ein junger Kaufmann, Materialist, welcher seine Militairpflicht schon genügt hat, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stellung als Lagerdiener oder Verkäufer. Adr. unter **B. 24** in der Expedition d. Blattes.

3000 M. auf ein Haus in der Alt st., ganz sich. Hyp., werden z 1. April verl. Adr. gefl. gr Wollwstr. 16, I.

Geld! unter strengster Diskretion, mit auch ohne Unterlage, grüne Schanze 5, an der Magazinstr., part. rechts.

Auf ein ländliches Grundstück von 8 Morgen Land mit guten Geb., 1500 M. Feuervers., werden 1200 M. zur ersten u. alleinigen Stelle gesucht. Adr. in der Exp. des Stett. Tagebl., Mönchenstraße 21, unter K. B. 12.

20—30000 Mark werden zur sicheren Stelle auf ein feines Grundstück gesucht. Adr. unter **G. Z. 10** in der Exp. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, erbeten.

Geld in jeder Höhe Königsstr. 8, part. links neben der Johanniskirche, für alle Werthsachen mit Rückkauf, pro 3 Mark und 3 Monat nur 25 Pf. Strengste Verschwiegenheit gesichert.

Stett. Stadt-Theater.

Sonnabend, den 15. Februar 1879:
Fünfte Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.